

24.04.2007

**NEUDRUCK!**

## Antrag

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Debatte um den Ausbau der frühkindlichen Betreuung um Qualitätsaspekte erweitern**

#### **I. Der Landtag stellt fest:**

Die seit mehreren Monaten anhaltende Diskussion um einen bundesweit notwendigen Ausbau der Betreuungsplätze für Unterdreijährige war längst überfällig. Die Politik muss den gewandelten Familienverhältnissen und den neuen Herausforderungen an eine frühe Förderung von Kindern Rechnung tragen. Dazu gehört die Ausweitung der Betreuungsmöglichkeiten auch für Kleinkinder. Diese Ausweitung kommt einem Bedürfnis vieler Familien entgegen und ermöglicht ihnen echte Wahlfreiheit. Diese jungen Familien sollen sich nicht vor die Alternative Kinder oder Beruf gedrängt sehen.

Der Landtag begrüßt daher, dass die Debatte um den Ausbau frühkindlicher Betreuungsangebote in der Öffentlichkeit angekommen ist und von der nordrhein-westfälischen Landesregierung offensiv aufgegriffen wird. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass auf Bundesebene derzeit intensiv über eine stärkere Qualifizierung von Tagesmüttern und Tagesvätern diskutiert wird und dadurch die Tagespflege als ein besonders geeignetes Betreuungssystem für kleinere Kinder in den Blickpunkt gerät.

Bisher ist viel über Quantität und zu wenig über Qualität geredet worden. Dies ist angesichts des längst überfälligen Ausbaus der Betreuungsplätze für Unter-dreijährige zwar verständlich. Denn in Nordrhein-Westfalen betrug die bei der Regierungsübernahme vorgefundene Betreuungsquote für Unterdreijährige gerade einmal 2,8 Prozent. Die Debatte muss nun jedoch dringend um qualitative Aspekte ergänzt werden, wenn wir das Ziel der individuellen Förderung für jedes Kind ernst nehmen wollen.

Kinder benötigen verlässliche Beziehungen, die ihnen ausreichende Sicherheit geben. Eine sichere Bindung ist unerlässliche Voraussetzung für die Entwicklung zur Selbständigkeit, sie fördert das Urvertrauen und die psychische Widerstandsfähigkeit des Kindes. Kinder mit einer sicheren Bindungsbeziehung haben ein Verhaltensrepertoire, das ihnen ermöglicht, mit Trennungssituationen umzugehen. Sichere Bindungen sind also eine entwicklungspsycholo-

Datum des Originals: 24.04.2007/Ausgegeben: 24.04.2007

gische Minimalanforderung an die Kleinstkinderbetreuung. Dies gilt sowohl für die institutionelle Betreuung als auch für die Betreuung in der Tagespflege.

Aber nicht für alle Kinder ist eine außerfamiliäre Betreuung optimal. Studien weisen nach, dass abhängig vom jeweiligen Temperament des Kindes ca. 10 bis 15 Prozent der Kinder erhebliche Schwierigkeiten haben, sich an die außerhäusliche Betreuung zu gewöhnen.

Umso wichtiger ist es daher, dass dies bei der Suche nach einer entsprechenden Betreuung berücksichtigt wird und dass Kleinkinder langsam, über eine Eingewöhnungsphase unter Einbeziehung eines Elternteils, an die Betreuung herangeführt werden. Zudem ist wichtig, dass Eltern, die eine Betreuung für ihre Kinder benötigen, sich in der ihnen zur Verfügung stehenden gemeinsamen Zeit intensiv um ihre Kinder zu kümmern.

Familiäre und außerhäusliche Betreuung sollte sich "Hand in Hand" ergänzen und in Form einer Erziehungspartnerschaft ein optimales Erziehungs- und Betreuungsumfeld für Kinder sicherstellen.

Auch im Rahmen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung sowie in der Fort- und Weiterbildung muss die Betreuung der Unterdreijährigen stärker einbezogen werden.

## II. Der Landtag beschließt:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- sich weiter intensiv an der bundesweiten Debatte um den Ausbau der Betreuungsplätze für Unterdreijährige zu beteiligen mit dem Ziel, zu Bedarfsgerechtigkeit für Eltern und Kinder zu kommen.
- sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass der Ausbau der qualifizierten Tagespflege nach dem im Referentenentwurf des "Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiZ)" formulierten Vorbild erfolgt.
- die Debatte um die frühkindliche Betreuung um qualitative Aspekte zu erweitern. Hierbei sollen insbesondere folgende Gesichtspunkte einfließen:
  - Erweiterung der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher um die besonderen Erfordernisse im Bereich der Betreuung Unterdreijähriger;
  - Berücksichtigung der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur früh-kindlichen Entwicklung in der Bildung, Erziehung und Betreuung von kleinen Kindern;
  - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und außerhäuslicher Betreuung im Sinne von Erziehungspartnerschaften.
- ihre erfolgreich begonnenen Anstrengungen um den Ausbau der Betreuungsplätze weiter fortzuführen. Dabei sollen alle Möglichkeiten, ein qualitativ hochwertiges und bedarfsgerechtes Angebot zu realisieren, genutzt werden. Auch Einrichtungen der Privatwirtschaft sollen stärker berücksichtigt werden. Der Landtag erwartet eine angemessene Beteiligung des Bundes an den Kosten des Ausbaus der frühkindlichen Betreuung.

Helmut Stahl  
Peter Biesenbach  
Ursula Doppmeier  
Marie-Theres Kastner

und Fraktion

Dr. Gerhard Papke  
Ralf Witzel  
Christian Lindner

und Fraktion

